

Kann für das Wohlleben des Hauses nur dankbar sein. Wenn der Steuerhof von 50 Mk., den die Kommission vorläufig angenommen wird, so wird das eine Steuerertrag von 4 1/2 Millionen einbringen. Die 4 1/2 Millionen wären schon für den Etat des laufenden Jahres sehr vollkommen. (Gesteht.) Ich kann deshalb nur empfehlen, den § 2 anzunehmen. Ich würde es gerne sehen, wenn das Haus auf den Steuerhof der Regierungsvorlage von 60 Mk. zurückginge, aber da ich mit großer Wahrscheinlichkeit fürchte, daß dieser Steuerhof bei der Mehrheit des Hauses keine Mehrheit finden wird, bitte ich um Annahme des Gesetzes von 50 Mk.

§ 2 wird gegen die Stimmen der Linken und des Abg. Deinschardt nicht angenommen.

§ 3 bestimmt nach der Regierungsvorlage: Die Schammweinsteuer ist zu erheben, sobald der Schammwein aus der Grenzkontrolle in den Kreis des Verkehrs tritt. Ihre Erhebung ist derjenige verpflichtet, der den Schammwein zur freien Verfügung erhält. Die Kommission hat diese Bestimmung vollständig umgeändert und bestimmt, daß die Steuer vom Hersteller des Schammweines mittels Anbringen eines Steuerzeichens an der Umschließung zu erheben ist, bevor der fertige Schammwein aus der Erzeugungstätte entfernt oder innerlich derselben getrunken ist. Die näheren Bestimmungen darüber soll der Bundesrat treffen.

Abg. Dr. Müller-Meinungen (fr. W.) beantragt Wiederherstellung der Regierungsvorlage. Der Kommissionsbescheid ist ein legislativrechtliches Unikum. In unserer ganzen Steuerleggebung verwenden wir keine Steuerzeichen.

Abg. Taschob vertritt die Kommissionsbeschlüsse. Es handle sich hier um eine Zusatzsteuer, die nicht von den Weinbauern, sondern von den Konsumenten erhoben würde, auch sehr gut getragen werden könne.

Unterstaatssekretär v. Richter (sicher verständlich) erklärt sich mit dem Kommissionsbescheid einverstanden, da er der Regierung die Möglichkeit offen lasse, das Wohlige zu treffen. Wie die Steuerzeichen aussehen sollten, darüber hätte sich die Regierung den Kopf nicht zerbrechen zu lassen.

Abg. Schmidt-Greifelt (fr. W.) wendet sich gegen den Abg. Taschob. Derselbe hätte nicht andere Kommissionen verächtlich machen sollen.

Abg. Dr. Passche (nl.) führt aus, daß die Kommission zu diesem Bescheid gekommen sei, um die Substantivkontrolle von der lästigen Kontrolle zu entlasten. Das Steuerzeichen sei das leichteste und bequemste Mittel, um die Steuer zu erheben.

Abg. Dr. Gröger (fr. W.) meint, die Kommission hätte die ganze Ausführung dieses Vorhabens in die Hände des Bundesrates geben und damit fertig ausgehen, das sie nicht recht wüßte, wie die Sache gemacht werden sollte.

Hierauf wird der Antrag Müller-Meinungen abgelehnt und § 3 in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 3a (Bewertung für ausgeführten Schammwein) wird ebenfalls angenommen, ebenso die §§ 4 (Bewertung für Proben), 5 (Bewertung für Proben), 6 (Umschließung der Fässer), 7 (Bewertung für Proben), 8 (Bewertung für Proben), 9 (Bewertung für Proben), 10 (Bewertung für Proben).

Abg. Dr. Müller-Meinungen beantragt, die Worte „zu fassigen Zwecken“ zu streichen. Der Antrag wird abgelehnt, § 10 wird unmodifiziert angenommen.

Die §§ 11 (Bestimmungen über halbfertige Substrate), 12 (Erhaltung der Substrate), 13 (Umschließung der Fässer) und 13-18 (Bestimmungen) werden ebenfalls angenommen.

§ 19 enthält Bestimmungen darüber, daß die Substantivkontrolle und Wärsche für ihre Angestellten halten, wenn die Dekontamination begehrt.

Abg. Dr. Müller-Meinungen beantragt hier den Zusatz zu machen, wenn der Antrag nicht, daß die Substantivkontrolle mit ihrem Wissen erfolgt ist.

Abg. Dr. Gröger unterstützt diesen Antrag, man dürfe nicht alles rigorose Strafenmaßnahmen treffen.

Abg. v. Hardorf (fr. W.) meint, Herr Gröger hätte keine Ahnung davon, welchen Schaden es durch die Zücker- und Spiritusfabriken ausgeht.

Der Antrag wird abgelehnt, § 19 wird unmodifiziert angenommen, ebenso die §§ 20-25, die Bestimmungen über das Strafenverfahren, die Strafvorfahrung, die Verjährung, den Schammwein in Zollschiffen und die Nachsteuer entfallen.

§ 26, der die Dekontaminationspflicht enthält, ist von der Kommission geändert.

Abg. Hög (nl.) behauptet nochmals, daß diese Bestimmung gestrichelt ist, ohne die Dekontaminationspflicht fomme auch das Weinrecht nicht durchgeführt werden.

Das Haus tritt den Kommissionsbescheid bei. Hiermit ist die zweite Lesung beendet, ohne daß eine materielle Änderung an dem Gesetz vorgenommen ist.

Hierauf verlegt sich das Haus auf Mittelw. 1 Uhr (Kinderarbeitsgesetz und dritte Lesung der Ceemannsordnung).
Schluß 5 1/2 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(Bericht der Saale-Bez.)

65. Sitzung vom 22. April, 11 Uhr.

Vor Ministerpräsident: Beginn der Kommissionen.
Die dritte Beratung des Staatshaushaltsetats wird fortgesetzt.

Zunächst wird vom Kultusetat die Forderung für die neu zu errichtende technische Hochschule in Danzig vorgetragen.

Die Abge. Graf Vinberg-Straun (son.), v. Hardorf (fr.), Dr. Forst (fr.) und Göttsch (fr. W.) beantragen, von der Position von 150,000 Mk. für die technische Hochschule in Danzig 10,000 Mk. abzuziehen und diese zu Vorarbeiten für Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau zu verwenden.

Abg. Graf Vinberg-Straun (son.) bemerkt, die Interessenten für die Hochschule in Breslau hätten 2 Millionen Mark eingekauft mit der Voraussetzung, daß schon in den jetzigen Etat etwas für die technische Hochschule in Breslau hineinkäme. Aus diesem Grunde hätten sie den Antrag gestellt, um die 2 Millionen zu haben.

Ministerpräsident erklärt, an sich liege kein Bedenken vor, nach in dieser Lesung eine Position, wie hier beantragt werde, zu beschließen. Unter den gegenwärtigen Umständen könne er den Antrag zur Annahme empfehlen.

Abg. Heßers (fr. W.) erklärt sich bereit, den Antrag der Budgetkommission zu unterstützen.

Abg. Dr. Forst (fr.) erklärt, daß seine Freunde der Errichtung einer technischen Hochschule in Breslau durchaus freundlich gegenüberstünden, daß sie aber die Form, in der dieser Antrag erwidert, als eine sehr ungenügende bezeichnen müßten. Er würde zweifellos zu einer gewissen moralischen Bindung des Landtages.

Letztlich wird die Position mit dem Antrag Graf Vinberg-Straun um die Budgetkommission verwiesen.
Gedann wird die dritte Beratung des Eisenbahnetats fortgesetzt.

Die Abge. Göttsch (fr. W.), Göttsch (fr. W.), Göttsch (fr. W.) und Göttsch (fr. W.) beantragen die Herabsetzung des Ministers in zweiter Lesung, daß in nicht zu ferne Zeit den Bureaubeamten eine längere diätarische Dienstzeit als Polizeibeamtensstellen angerechnet werden soll. Er freue sich, daß endlich einmal das

Ministerium sich dem Gesetze schloß, wenn es möglich ist, den Beamten in größerer Anzahl den Nachdienst zu verleihe.

Abg. v. Savigny (fr. W.) trat Maßnahmen an, Gunsten der Arbeiter (Eisenbahnarbeiter) an. Die inaktivität thätigen Arbeiter müßten Beamte werden, die Leistungen der Beamten müßten erhöht werden, die Arbeiter müßten bei Arbeitslosigkeit freie Fahrt haben, und in der Zeit der wirtschaftlichen Depression müßte die Verwaltung Absätze vermeiden.

Der Etat wird schließlich bewilligt.
Beim Etat der Bauverwaltung führt Abg. Schmidt-Warburg (fr. W.) Beschwerde darüber, daß der Minister nicht alle Regierungsmittelverfügen belege, die ihm tatsächlich bewilligt seien. Dieweil betraf sich hierauf auf einen Artikel der Nationalzeitung vom 14. April, der die Regierungsmittelverfügen betraf. Der Finanzminister ist schuldig! Der Artikel werde in dem Minister besamt sein und er bitte ihn, sich zu der Sache zu äußern. Es sei überhaupt ein Mangel an höheren Beamten vorhanden. Vom Regierungsrat sei es ihm das allerdings schon früher einmal schriftlich worden, er erziehe aber aus der Kritik, daß vielfach hohe Beamtenstellen mit Baugewerkschulbildung an Stelle von höheren Beamten besetzt würden, und daß diesen hohen Beamten ausgebildet als den Regierungsmitteln. Die letzteren erhielten nur 50 Mark monatlich, während jene bis zu 500 Mark boten.

Minister v. Zietzen: Ich freue mich über die tatsächliche Stelle, die ich zu belegen habe und belege sie auch. Ein Mangel an Beamten ist nicht vorhanden, sondern im Gegenteil ein Überfluß. Das wird auch mittlere Techniker bestätigen, die ich, aber die Regierung ist es, die aus dem Grunde herauf immer darauf hingewirkt worden, daß sie nicht ordentlich gebildete Leute mit Sachen besetzt machte, die ebenjourn von mittleren Techniker erledigt werden könnten. Die Behauptung, daß diese bis zu 500 Mk. Gehalt belegen, ist unrichtig; sie erhalten nur 150, höchstens 225 Mk. Jeden Bauarbeiter, der sein Einkommen gemacht hat, ein Gehalt in der Höhe, ohne weiteres im staatlichen Betrieb anzustellen. Hier haben nur jährlich 24 Stellen etwa zu belegen und die Zahl der Aspiranten ist erheblich höher.

Hierauf wird der Etat der Bauverwaltung genehmigt.
Beim Etat der Domänenverwaltung wird genehmigt.
Abg. Dr. Sche-Stolzen (fr.) bringt ein, daß die Behörden zwar Kongresse zur Bekämpfung der Tuberkulose abhalten und Vereine und Kommunen angehen, Beiträge für diesen Zweck zu bewilligen, daß aber die Regierung nichts thue, um das alte 200 Jahre lang bestehende Bad Heuberg in Hannover, das für Kurgäste sehr leistungsfähig sei, zu erhalten. Dies Bad wäre nicht verfallen. Insbesondere empfinde er die Verdrängung eines Kurortes und eines Inhalatoriums.

Abg. Hansmann (nl.) schließt sich dem Wunsch des Vorredners an.
Der Etat der Domänenverwaltung wird genehmigt, ebenso nach kurzer Debatte der Etat der Forstverwaltung, der Anstaltungskommission und der landwirtschaftlichen Verwaltung.

Bei letzterem kommt Abg. Dr. Gröger (fr. W.) auf die in zweiter Lesung gefallene Behauptung des Landwirtschaftsministers zurück, daß in Preußen eine Genossenschaft bestehe; die Genossen würden aus Süddeutschland und Österreich eingekauft. In Bayern wäre man über die Behauptung sehr angebracht und die bayerische Regierung habe sogar in Landtage offiziell Stellung dazu genommen. Redner wendet sich ferner gegen die Nebenvereinigungsvereinigungen, die mit dem Bunde der Landwirte verbunden sind, und erklärt, daß diese bereits das Terrain für den Magererwerb in Friedrichsfelde erworben habe.

Minister v. Podbielski: Die Frage, ob im Herbst vorigen Jahres die Maul- und Staueneiche in Bayern und in Preußen verbreitet war, ist bereits bei der zweiten Lesung des Etats erledigt. Eine Untersuchung mit mir ist erfolgt, als ob der Saad der Eiche in Preußen zu suchen sei. Ich hätte doch gedacht, der Abg. Dr. Gröger hätte das Empfinden, daß er in Norddeutschland lebt und preussischer Abgeordneter ist und ich dachte, er würde ein wenig für mich eintreten. (Lach.) Bei den Preußen, die die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Abg. Hög (nl.): Der Abg. Gröger hat hier seine Rede aus der zweiten Lesung wiederholt; er kennt sie nun wohl auswendig, zumal da er sie inzwischen in allen möglichen Bezirksvereinsversammlungen gehalten hat. (Heiterkeit rechts.) Aus demgemachten ist zu entnehmen, daß die Eiche in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen, und die Eiche, die in Preußen vorantreiben, ist die Eiche in Preußen.

Ausland.

Der Wahlrechtskampf in Belgien.

Der Generalausstand in Belgien, der im Gemüthe des allgemeinen gleichen Stimmrechts bis zum Grade durchgeführt werden sollte, ist an der Unmöglichkeit der Mittel gescheitert. Die Führer im Streit haben sich über ihre finanziellen Kräfte getäußt, und waren nimmermehr einsichtig genug, den militären Kampf rechtzeitig auf günstigere Tage zu verschieben. In Charleroi, wo der Streit allgemein war, haben gleichfalls bereits viele in Wüthel und Wüthel mehr als 40,000 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Der sozialistische Generalrat beschloß die Einberufung eines Kongresses auf den 4. Mai mit der Tagesordnung: Die Eroberung des allgemeinen Stimmrechts.

Die Krankheit der Königin Wilhelmina.

Nach der gestern stattgefundenen Konversation mit Prof. Nollenstein, die dreiviertel Stunden dauerte, wurde folgendes Bulletin veröffentlicht: „In dem Befinden der Königin ist eine leichte Besserung eingetreten, die sich durch Sinken der Wärmegrade Temperatur kundgibt. Das Bewußtsein ist ungetrübt, das Allgemeinbefinden beruhigend.“

Nach der Konversation der Königin unternahm Prinz Heinrich einen Spaziergang. Professor Nollenstein hielt heute abend nach London zurück.

Nordamerika.

Aus New York wird dem „Berl. Tagbl.“ gefachelt: Der Staatssekretär Davis, welcher die Einrichtung des Moders des Präsidenten Mac Kinley, Czolgosz, leitete, verstarb in New York, wenige Tage nach der Operation. Die Angehörigen glaubten anfänglich, daß er nur verweilt sei. Jetzt bekräftigt sie seinen Tod. Davis erkrankte bereits vor dem Beginn der Einrichtung Tugden von Drobler, darunter einen aus Europa. — Sollte Davis wirklich die Sache der Anarchisten zum Opfer gefallen sein?

Centralamerika.

Auf eine Anfrage des Hamburger Komites von Nicaragua auf seine Regierung über den Brand und die Plünderung in Managua ist folgende Antwort eingegangen: Die Hauptverluste sind durch das Feuer vollständig zerstört; ein Teil des Kriegsmaterials ist gerettet. Alles ist ruhig; es herrscht völliger Friede im ganzen Lande und keine Revolution.

Unberührt und Hochschulnachrichten.

— Geh. Rath Dr. Windisch, Lehrer des Sanft und Mikroskopie des indogermanischen Instituts zu Leipzig, feiert am 25. April das Jubiläum seiner 25-jährigen Thätigkeit als Professor.

— Prof. Dr. Leopold Landau, der bekannte Berliner Frauenarzt, wurde zum a. o. Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin ernannt.

— Der Spagener Prof. Dr. Schumann an der Würzburger Universität erhielt, wie der „Berl. Tag.“ geschrieben wird, einen Ruf als Nachfolger des verstorbenen Professors Buchner nach München.

— Geh. Sanitätsrath Prof. Dr. Albrecht Jakob, Privatdozent in der medizinischen Fakultät der Universität Berlin, erhielt den Charakter als Geheimer Medizinalrat.

— Dr. Johann Christoph Schwarz, Privatdozent an der Berliner Universität, ist zum a. o. Professor in der juristischen Fakultät ernannt worden.

— Dr. med. Julius Brud, Titularprofessor der Zahnärztliche an der Universität Breslau, ist im Alter von 61 Jahren in gestorben. Brud war einer der ersten, die in Deutschland die Meinung vertrat, daß der eheliche Braut nachschaffenden Zahnärztliche ein Platz in der medizinischen Fakultäten gebühre. Zug die Verwirklichung dieser seiner Lieblingsidee hat Brud seitens seine Kräfte eingeleitet.

Gerichtsverhandlungen.

Der neue König-Frost.

v. Gumbinnen, 22. April.
Heute wurde zunächst Kriegsgerichtsrath Boltinger in Ansbach als Zeuge vernommen. Er trat aus, Minister Naglaw, den er, als derselbe wegen Fahnenflucht in Untersuchung lag, zu vernehmen hatte, habe ihm erzählt, sein Jellenaach, Hilfskommandeur, Reichlich, von der 4. Escadron des Dragoner-Regiments in Gumbinnen, habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Hittmeier erschossen hat, und er sei das Unteroffizier Marten. Er solle sich zuhause beobachten.

Auf seine, Naglaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Auftrage verwehrt in Gumbinnen. Dräger von Gumbinnen, der von der 6. Escadron des Dragoner-Regiments in Gumbinnen, habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Hittmeier erschossen hat, und er sei das Unteroffizier Marten. Er solle sich zuhause beobachten.

Auf seine, Naglaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Auftrage verwehrt in Gumbinnen. Dräger von Gumbinnen, der von der 6. Escadron des Dragoner-Regiments in Gumbinnen, habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Hittmeier erschossen hat, und er sei das Unteroffizier Marten. Er solle sich zuhause beobachten.

Auf seine, Naglaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Auftrage verwehrt in Gumbinnen. Dräger von Gumbinnen, der von der 6. Escadron des Dragoner-Regiments in Gumbinnen, habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Hittmeier erschossen hat, und er sei das Unteroffizier Marten. Er solle sich zuhause beobachten.

Auf seine, Naglaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Auftrage verwehrt in Gumbinnen. Dräger von Gumbinnen, der von der 6. Escadron des Dragoner-Regiments in Gumbinnen, habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Hittmeier erschossen hat, und er sei das Unteroffizier Marten. Er solle sich zuhause beobachten.

Auf seine, Naglaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Auftrage verwehrt in Gumbinnen. Dräger von Gumbinnen, der von der 6. Escadron des Dragoner-Regiments in Gumbinnen, habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Hittmeier erschossen hat, und er sei das Unteroffizier Marten. Er solle sich zuhause beobachten.

Auf seine, Naglaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Auftrage verwehrt in Gumbinnen. Dräger von Gumbinnen, der von der 6. Escadron des Dragoner-Regiments in Gumbinnen, habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Hittmeier erschossen hat, und er sei das Unteroffizier Marten. Er solle sich zuhause beobachten.

Auf seine, Naglaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Auftrage verwehrt in Gumbinnen. Dräger von Gumbinnen, der von der 6. Escadron des Dragoner-Regiments in Gumbinnen, habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Hittmeier erschossen hat, und er sei das Unteroffizier Marten. Er solle sich zuhause beobachten.

Auf seine, Naglaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Auftrage verwehrt in Gumbinnen. Dräger von Gumbinnen, der von der 6. Escadron des Dragoner-Regiments in Gumbinnen, habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Hittmeier erschossen hat, und er sei das Unteroffizier Marten. Er solle sich zuhause beobachten.

Auf seine, Naglaw's, Frage, wodurch er das so genau wisse, habe Reichlich geantwortet, er werde ihm das morgen sagen. Die Unternehmung wurde abgebrochen werden, da sie von dem Auftrage verwehrt in Gumbinnen. Dräger von Gumbinnen, der von der 6. Escadron des Dragoner-Regiments in Gumbinnen, habe ihm einmal erzählt, er wisse genau, wer den Hittmeier erschossen hat, und er sei das Unteroffizier Marten. Er solle sich zuhause beobachten.

Wetters-Ansichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seemarine.

24. April: Veränderlich, ziemlich kühl. Nachts kl. Windig.
25. April: Wolkig mit Sonnenfleck, wärmer. Windig.
Meteorologische Station zu Halle.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Der Abschluss der Wilhelm in Magdeburg ergibt einen Gewinnsüberschuss von 2,885,244 M. Die Dividende wird 53 M. für die Aktie = 17 1/2 Prozent betragen.

Leipzig, 22. April. Kasse per 1000 kg netto = M. bez. u. Br. Roggen per April 5,30, Hafer per April 5,20.

Zahlungs-Einstellungen.

Table with columns: Name, Wohnort, Anst.-gericht, Eintr.-Termin, Anm.-Prin, Gl.-Vors, Pr.-Prin.

Wochenbericht über den Markt für Bergwerksaktien.

Während sich die Aktien für den Kohlenzweigmarkt die inneren Verhältnisse nicht wesentlich geändert haben und auch die Umsätze sich noch immer in massigen Grenzen halten, scheint doch nach und nach ein etwas günstiger Stimmung zuweilen kommen zu wollen.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 22. April. Rother Winterweizen loco 85 1/2 (vorige Notierung 85 1/2). April (-), Mai 80 1/2 (81 1/2).

Petersburg, 22. April. Weizen per April... Roggen per April... Hafer per April...
Leipzig, 22. April. Kasse per 1000 kg netto = M. bez. u. Br. Roggen per April 5,30, Hafer per April 5,20.

Berliner Börse vom 22. April.

(Ergänzung zu den teleg. Meldungen im gest. Abendblatt.)
Bank-Disconto. Berlin Wechsel 3, Lomb. 4.

Anleihen-Liste.

Table listing various bonds and securities with columns for issuer, amount, and price.

Industrie-Aktien.

Table listing industrial stocks with columns for company name and price.

Wassersährde (+ bedeutet über, - unter Null).

Table showing water level risks for various locations like Artern, Weissenau, Trotha, etc.

Moldau, Isar, Elbe.

Table showing water levels for Moldau, Isar, and Elbe rivers.

Aussig, 22. April. Von den Schiffen sind 53 im Wuchs gemeldet.

Schleppverkehr auf der Saale.

Mitgeteilt vom Halleschen Spedition-Verein m. B. H. Ankommen in Halle am 22. April.

Schleppverkehr auf der Elbe.

Aken, 22. April. Eilbahn Nr. 4074, Strm. Grosse, ist heute hier eingetroffen.

Bergwerks-u. Hütten-Gew.

Table listing mining and metallurgical companies with columns for company name and price.

Bank-Aktion.

Table listing bank stocks with columns for bank name and price.

Leipziger Börse, 22. April.

Table showing market data for Leipzig, including exchange rates and commodity prices.

(Mit Unterzeichnung abstimmt.)